

Zeitschrift:	Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels
Herausgeber:	Schweizerischer Burgenverein
Band:	26 (2021)
Heft:	3
Rubrik:	Vereinsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsmitteilungen

94. Jahresversammlung des Schweizerischen Burgenvereins in Frauenfeld am 28. August 2021

Um 10.30 Uhr versammelten sich im Landvogteisaal im Schloss Frauenfeld die Mitglieder zur Jahresversammlung. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten bot die Hausherrin, Gabriele Keck, einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Historischen Museums Thurgau bis zum aktuellen Stand der Diskussion um die Aufteilung auf drei Standorte.

Die 26 Stimmberchtigten bestätigten in der Folge jeweils zügig und einstimmig die ordentlichen Traktanden (Jahresbericht, Rechnung, Bilanz, Jahresbeitrag und Budget). Die Anzahl der Mitglieder ist leider weiter auf 965 gesunken. Deshalb sei einmal mehr das Statement der Jahresversammlung 2017 in Chur in Erinnerung gerufen: Die wirksamste Form ist immer noch das aktive Einwerben von neuen Mitgliedern im Bekanntenkreis.

Das Nachmittagsprogramm begann mit einer kurzen Busfahrt zum *Freisitz Tägerschen*. Der im 15. Jh. erbaute Herrschaftssitz wurde 1547 zu einem Freisitz, einem von Lehenspflichten und Abgaben freien Bauerngut. 1616 liess der damalige Administrator der Komturei Tobel das Anwesen zum Wohnhaus barocker Art ausbauen. Von 1806 bis 1840 wohnte der Oberamtsmann und Bezirksstatthalter im Haus, das bis 1871 als Statthalterei und Gericht diente. Um 1880 entstanden eine Stickerei und eine Sennerei. Alle diese Entwicklungsstufen zeigte uns Ruedi Elser, ehemaliger Denkmalpfleger vom Thurgau, in einer ausgedehnten Führung durch das Haus. Das Haus wird gegenwärtig durch die Denkmal Stiftung Thurgau saniert und soll anschliessend verkauft werden.

Im zweiten Teil des Nachmittags besuchten wir die *Johanniterkommende Tobel*. Die Komturei Tobel bestand von 1228 bis 1806 und wurde 1809 vom Kanton Thurgau übernommen. Die ursprünglichen Gebäude wurden 1744–1747 durch die aktuelle Dreiflügelanlage er-

setzt. Die Kirche der Kommende wurde schon 1706 abgebrochen und am gegenwärtigen Standort über der Kommende neu errichtet. Dabei wurde der bestehende Burgturm zum Glockenturm umgewandelt. 1811 richtete der Kanton im Komtureigebäude ein Gefängnis ein, das bis 1973 bestand. Nachdem das Projekt «Bauernmuseum» gescheitert war, wurde 2006 die Stiftung Komturei Tobel gegründet, mit dem Ziel, die heruntergekommenen Gebäude einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. In einer ausführlichen Führung konnten wir viele Details dieses Gebäudes entdecken. Eindrücklich waren die Gefängniszellen, die bis 1973 «bewohnt» waren. In einem Wirtschaftsbau am Rande des Geländes steht eine Kalt- oder Kastenmange, ein Ungetüm von Maschine, mit der im 19. Jh. grosse Tücher geglättet wurden (in der Textilfachsprache als Kalandriren bezeichnet); angetrieben wurde der rund eine Tonne schwere Gewichtskasten von Hand mit einer Kurbel – eine nützliche Tätigkeit für Sträflinge. Zwischen Gewichtskasten und Mangelbrett bewegten sich die Rundhölzer (Doggen), um die das zu glättende Zeug (Textilien) gewickelt war. Der Besuch wurde mit einem Apéro in einer der Stuben des ehemaligen Verwalters abgerundet.

Bei trübem Wetter besuchten am Sonntag (29.8.2021) 40 Teilnehmende das *Schloss Altenklingen*. Seine Geschichte wurde in der Zeitschrift Mittelalter 2021/2 ausführlich beschrieben. Somit konnten sich die BesucherInnen ganz auf das Betrachten der Räume und deren Mobiliar konzentrieren; immer wieder mit der leisen Frage, wie es sich in einem solch museal eingerichteten Zuhause wohl leben lässt. Den beiden Frauen Zollikofer, die uns durch das Haus führten, war allerdings die Begeisterung für diese Einrichtung deutlich anzumerken. Das gemeinsame Mittagessen genossen wir im Restaurant Feldbach – im 1613 erbauten «Altkloster» des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters am Rande von Steckborn. Mit Schirm und Regenschirm ausgerüstet wurde der anschlies-

sende Rundgang durch Steckborn unter der Leitung unseres Präsidenten Daniel Gutscher für einen Verdauungsspaziergang genutzt. Geschichte und Ergebnisse der Bauforschung von Steckborn sind in einem Beitrag in Heft 2020/2 dargestellt worden, so dass wir uns jetzt dem räumlichen Eindruck widmen konnten.

Danach führte uns der Bus zum *Schloss Salenstein*, wo uns Bettina Stefanini von der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte zur Führung durch das Haus empfing. Im Kern des hohen dreigeschossigen Schlosses im Stile der englischen Neogotik verbirgt sich ein Wohnturm oder eine Burg aus dem 13. Jh. Erst kürzlich wurde eine bauhistorische Untersuchung durchgeführt, deren Ergebnisse uns Annina De Carli genauer erläuterte. Das Haus ist seit 1979 nicht mehr bewohnt, so dass sich beim heutigen Rundgang ein guter Einblick in Wohneinrichtung und Haustechnik der 60er und 70er Jahre bot; bestaunt wurden etwa eine Waschmaschine Schulthess Super 4 und deren Programm-Lochkarten aus Aluminiumblech. Auch hier stellte sich dem Besucher immer wieder die Frage, was mit diesem Bauerbe geschehen wird. Wie kann man die historische Bausubstanz bewahren und das Gebäude doch einer modernen Nutzung zuführen? Die derzeitige Besitzerin ist um die Lösung dieser Fragen nicht zu beneiden.

Den Berichterstatter stimmten die besuchten Objekte Tägerschen, Tobel und Salenstein nachdenklich: Welche Aufgaben und Herausforderungen stellen sich uns da beim Bewahren des historischen Bauerbes? Wie es gehen kann, zeigt Schloss Altenklingen, das durch die Begeisterung der gegenwärtigen Besitzer getragen wird.

Thomas Bitterli,
Geschäftsstelle Burgenverein

Veranstaltungen 2021

Zürich, Landesmuseum

**Samstag, 13. November 2021,
13–18 Uhr**

«Wissensorte» – Die Sammlung Hallwil und die jüdischen Wandmalereien an der Brunngasse 8

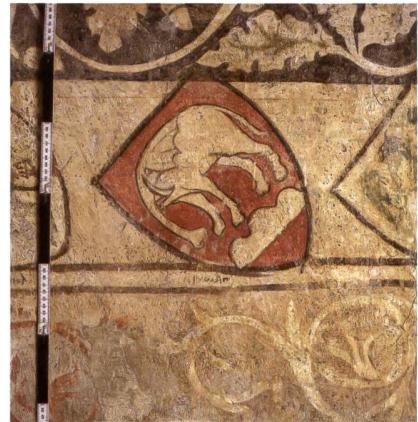
Wer «Wissensorte» hört, denkt unmittelbar an Bibliotheken und Archive. Der Fokus unserer Veranstaltung will aufzeigen, dass es weitere Orte gibt, an denen gleich einem Suppenwürfel Wissen verdichtet ist. Drei davon wollen wir herausgreifen.

Die *Sammlung Hallwil*, welche 1912 von ihrer Initiantin, Gräfin Wilhelmine von Hallwil, dem Landesmuseum geschenkt wurde, war 1927 eröffnet worden. An der Präsentation hatte die Gräfin hohen persönlichen Anteil. Die Präsentation umfasst Tausende von Grabungsfunden des 12.–19. Jh. sowie Gegenstände und Bilder der Familie Hallwil. Kurz: sie dokumentiert als Museum im Museum auf blass 100 Quadratmetern eine über 800-jährige Kulturgeschichte des Adels und stellt gleichzeitig ein Paradebeispiel für eine vorbildhafte archäologische Ausgrabung und deren Dokumentation dar. Nach längeren Umbau- und Konservierungsarbeiten ist sie 2019 im ursprünglichen Umfang und Erscheinungsbild so, wie sich dies die Donatorin vorgestellt hatte, wieder zugänglich gemacht worden.

Ebenfalls als Wissensort der besonderen

Art darf die um 1306 mit 152 Wappen bemalte *Balkendecke aus dem Haus zum Loch* gelten, die 1898 und 1910 ans Landesmuseum kam und hier eingebaut wurde. Als früheste grössere Wappenfolge im süddeutschen Raum kommt der Decke aus dem Haus zum Loch eminente kulturgeschichtliche Bedeutung zu. Der zweite Fokus der Veranstaltung gilt den *jüdischen Wandmalereien* des frühen 14. Jh., die 1996 im Haus *Brunngasse 8* in der Zürcher Altstadt gefunden wurden. Diese werden künftig Kern eines kleinen Museums des jüdisch-christlichen Zusammenlebens im mittelalterlichen Zürich bilden. Der Malereizyklus zeigt hebräisch beschriftete Wappen hochadeliger Geschlechter sowie Szenen aus dem Umfeld des höfischen Minnesangs. Die jüdischen Auftraggeber bedienten sich damit gängiger Motive aus der Repräsentationskultur der damaligen Zürcher Oberschicht, welche beispielsweise auch bei Treffen mit Schuldern sichtbar werden sollte, mit denen die Familie Geldgeschäfte abwickelte. Als Urheber kommen der Gelehrte Moses ben Mena'chem und sein Bruder Mordechai in Frage. Diese Familie wurde bei den grossen Judenverfolgungen von 1348/49 umgebracht.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Programms «Wissensorte» der Schweizerischen Akademie für Geistes- und So-



zialwissenschaften SAGW, veranstaltet vom Schweizerischen Burgenverein in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft und dem Landesmuseum Zürich.

Dr. Daniel Gutscher
Kunsthistoriker / Archäologe
Präsident des Schweizerischen Burgenvereins

Lic. phil. Peter Niederhäuser
Historiker / Vorstand
des Schweizerischen Burgenvereins

Dr. Luca Tori
Leiter Kulturgeschichte 3,
stv. Chefkurator Landesmuseum Zürich

Dr. Dölf Wild
ehem. Stadtarchäologe Zürich

Für Details zum Programmablauf und zur Anmeldung siehe beiliegender Anmeldeflyer.



**Vorstand für das Vereinsjahr
2021/22**

Präsident:

Dr. Daniel Gutscher
Münstergasse 62
CH-3011 Bern
+41 31 971 68 77
+41 79 652 24 35
gutscher@bluewin.ch

Vizepräsidenten:

Hansjörg Frommelt
Grosser Bongert 10
FL-9495 Triesen
+423 392 15 62
hansjoerg@frommelt.li

Valentine Chaudet
Av. d'Echallens 115
CH-1004 Lausanne
+41 21 624 89 02
+41 79 794 61 77
valentine.chaudet@gmail.com

Quästor:

Dr. iur. Martin Baumgartner
Treuhandgesellschaft BK & P
Postfach, CH-8022 Zürich
+41 44 213 69 69
m.baumgartner@bkpzh.ch

Weitere Vorstandsmitglieder:
Dr. Armand Baeriswyl
Archäologischer Dienst
des Kantons Bern
Brünnenstrasse 66, Postfach
CH-3001 Bern
+41 31 633 98 22
armand.baeriswyl@be.ch

Dr. Elisabeth Crettaz
CASTELARCH
Passage Cour Robert 5
CH-1700 Fribourg/Freiburg i.Ue
+41 26 321 30 21
+41 79 757 48 02
elisabeth.crettaz@bluewin.ch



Gruppenbild des Vorstandes mit dem auf Ende des Jahres zurücktretenden Geschäftsführer. Auf dem Bild fehlen vom Vorstand Elisabeth Crettaz und Ursina Jecklin.

Dr. Ursina Jecklin-Tischhauser
Museum Regiunal Surselva
Städtlistrasse 10
CH-7130 Ilanz
+41 81 925 41 81
info@museumregiunal.ch

Peter Niederhäuser, lic. phil.
Brauerstrasse 36
CH-8400 Winterthur
+41 52 213 26 72
p.niederhaeuser@sunrise.ch

Sophie Providoli
Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie (VS)
Av. du Midi 18
CH-1960 Sion
sophie.providoli@admin.vs.ch

Lukas Wallimann
Amt für Denkmalpflege
und Archäologie SH
Beckenstube 11
CH-8200 Schaffhausen
Lukas.Wallimann@ktsh.ch

Wichtige Mitteilung

Neue Adresse des Schweizerischen Burgenvereins ab 1. November 2021

Schweizerischer Burgenverein
Geschäftsstelle
Jasmin Frei
Brütterstrasse 2
8307 Effretikon
Telefon 079 326 01 35
info@burgenverein.ch
www.burgenverein.ch